Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 35 (1925)
Heft: 8

Bibliographie: Bücherbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist er nicht Herr in seinem Hause. Er ist ein Sklave und weiss weder für heute noch morgen, was seine Gedanken aus ihm machen werden."

Jeremias Gotthelf.

Dein Bauch ist voll und satt,
und deine Weisheit stammt aus dem gefüllten Magen.
Der hat gut predigen und von Verleugnung sagen,
der selber keine Sorgen hat. *M. G. Lichtwer.*

* * * BÜCHERBESPRECHUNGEN * * *

Der kleine Brockhaus. Handbuch des Wissens in einem Bande. In zehn Lieferungen zum Vorzugspreise von Mk. 1.90 das Heft. Leipzig. Verlag F. A. Brockhaus.

Dieses Handbuch alles Wissenswerten, von dem uns die beiden ersten Lieferungen vorliegen, wird 40,000 Stichwörter auf etwa 800 dreispaltigen Textseiten mit 5400 Abbildungen im Text, 90 einfarbige und bunte Kartenseiten, sowie 37 Übersichten und Zeittafeln enthalten. Neben dem vierbändigen wird es nun noch einen einbändigen „Brockhaus" geben, der ein recht gediegenes und brauchbares Nachschlagewerk für jedermann zu werden verspricht. Der Preis ist in Anbetracht der zahlreichen Illustrationen und Beigaben sehr bescheiden.

Zermatt und das Tal von St. Nikolaus. Der Verlag Alpina in Genf kündigt das Erscheinen eines bedeutsamen Werkes über Zermatt an. François Gos, ein eifriger Bergsteiger und Mitglied des S. A. C. hat den Text, eine Monographie von Zermatt geschrieben und F. Boissonnas, E. Gros und Ch. Meisser haben die zahlreichen Illustrationen besorgt. Das Werk wird ohne Zweifel von Bergsteigern, Touristen und allen Freunden jener herrlichen Landschaft mit Begeisterung aufgenommen werden. Der Vorzugspreis beträgt für das broschierte Exemplar Fr. 17.—, für das gebundene Fr. 23.—.

Vogt, A. *Ueber normale und krankhafte Wirkungen des Lichtes auf das Auge.* Zürich. Verlag Orell Füssli. 26 S. Fr. 1.50.

Die Schrift enthält zunächst eine kurze Darstellung des Sehens von farblosen Helligkeiten und von Farben, also der Funktion der Retina als Tages- und Dämmerungsapparat; im zweiten Teil wird die schädigende Wirkung des Ultravioletts und des Ultrarotes entwickelt. Höchst sinnreich angestellte experimentelle Untersuchungen des Verfassers haben ergeben, dass die Ursache des Glasmacherstars in der Einwirkung von kurzwelligem Ultrarot zu suchen ist. Die recht fesselnd geschriebenen Ausführungen seien besonders den Lehrern der Anthropologie empfohlen.

Die Hilfe für die schulentlassene Jugend. Zweiter Zürcher Jugendhilfekurs. Spezialheft der Schweizerischen Zeitschrift für Gesundheitspflege. Verlag H. A. Gutzwiller A.-G., Zürich 6. 223 S. Fr. 4.— (zu beziehen beim Jugendamt des Kantons Zürich).

Die Schrift ist für Eltern, Erzieher und Fürsorger geschrieben und bringt eine ausgezeichnete Orientierung über die mannigfaltigsten Erziehungs- und Fürsorgeprobleme soweit sie die reifere Jugend betreffen. Aus der Fülle der einzelnen zur Behandlung kommenden Fragen erwähnen wir: Das Reifwerden des Menschen. Hygiene des nachschulpflichtigen Alters. Psychische Störungen während der Reifezeit. Jugendstrafrecht und Jugendstrafverfahren. Berufliche und allgemeine Bildungsfragen. Gefährdung der Jugendlichen durch ihre Umgebung. Aus den Erfahrungen der Vorsorge- und Für-

sorgearbeit für die Jugendlichen. Die beigegebene Zusammenstellung der Literatur über Jugendhilfe dürfte sehr willkommen sein. Die recht wertvolle Schrift sei der Beachtung bestens empfohlen.

Pfister, O., Dr., Pfarrer: *Die Liebe vor der Ehe und ihre Fehlentwicklungen.* Tiefenpsychologische Untersuchungen aus dem Reiche des Eros. Verlag Ernst Bircher A.-G., Bern 1925. 303 S. Gr.-Okt.

Pfister gibt hier den zweiten Band seines grossangelegten Werkes über die Liebe und ihre Fehlentwicklungen (I. Bd. „Die Liebe des Kindes und seine Fehlentwicklungen," Bircher, Bern). Vom Standpunkte des modernen Menschen, der von der Ehe mehr verlangt, als etwa nur eine Vereinigung zum Ausleben seiner geschlechtlichen Bedürfnisse oder deren gemeinsamer Bemeisterung durch die Gatten, sucht Pfister in wahrer Seelsorge mit der psychoanalytischen Methode jenen Faktoren an den Leib zu rücken, welche den jungen Menschen für die Ehe untüchtig machen und gefährden. Dem Verfasser steht ein sehr grosses Material zur Verfügung. Als praktischer Analytiker und als Pfarrer hatte er Gelegenheit, in die verschiedensten Verhältnisse hineinzusehen. Mit typischen Beispielen veranschaulicht er das, was er uns über die Liebe vor der Ehe zu sagen hat, und aus dem Tatsachenmaterial werden die Schlüsse gezogen zu einer richtigen Erziehung und Selbsterziehung des Liebesgefühles. Der tiefe ethische Ernst und die Hilfbereitschaft, die aus jedem der 10 Kapitel sprechen, machen das Buch besonders für Pfarrer, Lehrer und Eltern herangewachsener Kinder äusserst wertvoll. Es will zwar studiert, und nicht bloss gelesen sein. Wer es nur liest, bleibt, wie so viele Kritiker an Pfisters Werken, im Tatsachenmaterial stecken und vergisst die Wichtigkeit der kurz gefassten theoretischen Folgerungen und ihrer Auswertung für das Leben. *Zulliger.*

Anton de Waal. *Rompilger.* 12. Aufl. v. J. P. Kirsch. Mit 21 Plänen und Kärtchen und 83 Bildern. Freiburg i. Br. 1925, Verlag Herder. 469 S., geb. Mk. 8.60.

Dieser vom Hausprälat des Papstes neu herausgegebene Führer durch Rom ist gründlich überarbeitet und bis auf die jüngsten Ausgrabungen und Funde ergänzt. Er berücksichtigt alle Bedürfnisse des Reisenden, insbesondere natürlich diejenigen des katholischen Romfahrers und gibt willkommene Winke und Ratschläge. Er bringt auch eine kurze Orientierung über die bedeutendsten Städte Italiens von Mailand bis nach Neapel.

Meschler, M. *Das Exerzitienbuch des hl. Ignatius von Loyola.* I. Teil. Text und Erklärung des Exerzitienbuches. Freiburg i. Br. 1925. Herder & Co. 362 S. geb. Mk. 6.—.

Der Herausgeber, Novizenmeister und Spiritual des Jesuitenordens, hat für die Zwecke seines Ordens diese Erklärungen und Erläuterungen bereits dreimal als Manuskript drucken lassen; nach dem Tode des Vf. gibt nun Walter Sierp das Buch für weitere Kreise heraus. Es ist auch für einen Nichtkatholiken wertvoll, einmal einen Blick zu tun in diese Anleitung zur gesamten Askese, wie sie dem hl. Ignatius vorschwebte. Es ist ein Handbuch für die Gestaltung des geistlichen Lebens. Recht lesenswert sind die beigegebenen Regeln über die kirchliche Gesinnung.

Ziegler-Studer, Rosa. Märchen und Scherenschnitte. Freiburg i. Br. Verlag Herder & Co. 4°. 40 S. und 18 Bilder. Mk. 4.20.

Das Buch enthält drei hübsche, kindertümliche Erzählungen. In der ersten hören wir, was ein übermütiges Eichhörnchen auf seinen Wanderungen bei Tieren und Menschen erlebte, in der zweiten wie Amarantha durch ihre Spinnkunst einen Königssohn befreite und in der dritten wie Walter ein seltsames Erlebnis mit Pfahlbauern hatte. Trefflich gelungen sind die

beiden ersten Erzählungen, in denen echte Märchenpoesie waltet. Dem Buche sind prächtige Scherenschnitte beigegeben. Ein recht empfehlenswertes Buch für Zehn- und Zwölfjährige!

Kreidolf, Ernst. *Bergblumen.* Zweite Folge. Erlenbach-Zürich. Rotapfelverlag. Siebenfarbige Tafeln in Mappe. (32 ×42 cm) Fr. 10.50.

Die sieben farbigen Blätter bringen einen neuen Beweis von Kreidolfs unübertrefflichen Blumenstudien. Auf schwarzem Hintergrunde heben sich die mit ganzer Seele erfassten Blüten ab. Hier haben wir die Grundformen zu des Künstlers Märchenbildern, aus der ursprünglichen Struktur der Pflanze werden die Verwandlungen organisch abgeleitet. Mit herzlichem Dank nehmen wir dieses neue Werk Kreidolfs entgegen. Der Verlag hat keine Kosten gescheut, um eine vorzügliche Wiedergabe zu ermöglichen.

Fischer, E. *Gedichte für kleine Schüler zum Vortragen mit geteilten Rollen.* II. Teil: *Frühling und Sommer.* Aarau 1925. Verlag H. R. Sauerländer. 36 S. Fr. 1.50.

Seinem ersten Bändchen, Herbst und Winter, lässt der Herausgeber ein zweites folgen, das Frühlings- und Sommergedichte enthält. Die Sammlung ist für die Unter- und Mittelstufe gedacht. Wir zweifeln nicht, dass solches Rezitieren von Gedichten mit geteilten Rollen viel Leben und Freude in die Schulen bringen wird. Die Bearbeitung in dieser Form war eine recht gute Idee.

Fischer, E. *Das Aufsatzheft.* Ein Weg für das 7. Schuljahr. Aarau 1925. Verlag H. R. Sauerländer. 47 S. Fr. 1.50.

Eine Sammlung von Schüleraufsätzen aus dem 7. Schuljahr (1. Bezirksschulklasse). Es wird gezeigt, wie man, ausgehend von einfachen Mitteilungen im Tagebuch, zu Beobachtungen, zu vertieften Erlebnissen, zu Bildbetrachtungen und zur Darstellung persönliche Erlebens kommen kann.

Baumgartner, A. und Walker, W. *Englisches Uebungsbuch für Handelsklassen.* 6. Aufl. Zürich 1925. Verlag Orell Füssli. 162 S., geb. Fr. 3.80.

Das vorliegende Übungsbuch, das eine wesentliche Umarbeitung erfahren hat, ist nicht für Anfänger bestimmt. Es bringt vor allem eine Einführung in die Grammatik und Phraseologie, soweit sie hauptsächlich für die Handelskorrespondenz in Betracht kommt. Die früher me st isolierten deutschen und englischen Sätze werden untereinander in einem engern Zusammenhang gebracht. Ein recht praktisch und sorgfältig angelegtes Übungsbuch.

Frumusan, J. *Die Verjüngungskur.* Die Pflicht, die Möglichkeit und die Mittel. Basel 1925. Verlag Benno Schwabe & Co. 210 S. Fr. 3.—.

Nicht um Zaubermittel, nicht um ein Wunderelixier handelt es sich bei dieser Verjüngungskur, der Verfasser sieht mit Recht das wirksamste Mittel, vorzeitigem Altern entgegenzutreten, in einer vernünftigen Lebensweise. Überzeugend weist er die mannigfaltigen Schäden, die auf den Körper wirken, nach und gibt treffliche Winke, wie der Mensch zu neuen Kräften und zu neuem Lebensmute kommen kann. Eine recht wertvolle Schrift!

Heinroth, O. und Magdalena. *Die Vögel Mitteleuropas.* Lief. 10—12. Berlin-Lichterfelde. Verlag Hugo Bermühler.

Die Herausgabe dieses grossen, einzigartigen Werkes nimmt einen erfreulichen Fortgang. Die vorliegenden drei neuen Lieferungen enthalten wiederum eine grössere Zahl von Schwarz- und Farbtafeln. Der Verfasser und seine Frau haben seit fast zwei Jahrzehnten planmässig alle irgendwie erreichbaren mitteleuropäischen Vogelarten womöglich aus dem Ei aufgezogen und die einzelnen Entwicklungsstadien auf der photographischen

Platte festgehalten. Viele wertvolle biologische Beobachtungen finden sich im Text.

Hildebrand, R. *Vom deutschen Sprachunterricht.* Neue, wohlfeile Ausgabe von Dr. Th. Fritzsch. Leipzig 1925. Verlag Ernst Wiegandt. 278 S., geb. Mk. 2.25.

Das längst aufs beste bekannte und gewürdigte Buch ist nicht nur für den Lehrer des Deutschen, sondern für jeden Lehrer überhaupt eine Quelle von Anregungen für den Unterricht. Der Verfasser will die Pflege der Muttersprache in den Mittelpunkt des Unterrichts stellen; er zeigt, wie man einen lebenweckenden Deutschunterricht erteilen kann. Er fordert, dass das Hauptgewicht auf die gehörte und gesprochene Sprache gelegt werde, nicht auf die geschriebene und gesehene und dass auch die Mundart ausgiebig herbeigezogen werde. Das gehaltvolle Buch sei neuerdings bestens empfohlen!

Stöcklin, J. *Rechenbuch für schweiz. Volksschulen.* 3.—7. Schuljahr. Mit Schlüssel. 40. Auflage. Liestal 1924. Buchdruckerei zum Landschäftler.

In der Neuausgabe dieser längst aufs beste bekannten Rechenbücher sind die veralteten statistischen Angaben durch neue ersetzt und die Preisansätze den veränderten Verhältnissen angepasst. Zu wesentlichen Änderungen lag keine Veranlassung vor.

Stöcklin, J. *Sachrechnen für schweiz. Volksschulen.* 4.—7. Schuljahr. Mit Ausgabe für den Lehrer. 7. Aufl. Liestal 1924. Buchdruckerei zum Landschäftler.

Diese erweiterte Ausgabe der Rechenbücher ordnet die Aufgaben in bestimmte Sachgebiete. Die grosse Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit ermöglicht dem Lehrer eine Auswahl, damit er nicht genötigt ist, Jahr für Jahr dieselben Aufgaben durchzunehmen. Jedem Abschnitt sind typische, im Kopfe zu lösende Beispiele vorangestellt. Es handelt sich also um „Rechnen ohne Ansatz" im Gegensatz zum „Rechnen nach Stellenwert". Die neuen, verbesserten Lehrmittel werden ohne Zweifel überall wieder freundliche Aufnahme finden.

Ebneter, K. *Aufgaben zum schriftl. Rechnen an Sekundar- und Realschulen.* 1. Heft. 14. Aufl. St. Gallen 1925. Verlag der Fehrschen Buchhandlung. 96 S. Fr. 2.—.

Das Buch erscheint hier in stark veränderter Form. Die angesetzten Werte sind den neuen Wirtschaftsverhältnissen angepasst, die praktischen Beispiele sind vermehrt worden. Die Anordnung der Aufgaben erfolgte so weit wie möglich in Sachgebieten. Ein recht brauchbares Büchlein!

Litt, Theodor. *Die Philosophie der Gegenwart und ihr Einfluss auf das Bildungsideal.* Leipzig, 1925. B. G. Teubner. 74 S. geh. M. 2. 20.

Das gegenwärtige Bildungsideal wächst gemäss dieser Schrift seinen Grundsätzen nach aus dem Boden einer phänomenalistischen Philosophie, welche in dialektischer, der Geisteswirklichkeit allein angemessener Weise den Widerspruch zwischen Mensch und Objekt, Mensch und Mensch, Mensch und Gesamtheit löst. Den Beweis leistet der pädagogische Begriff der „Arbeit". Während die Arbeitspädagogik zunächst gegründet werden sollte auf eine exakt wissenschaftliche Erforschung der Elemente und Stufen des Arbeitsvorganges und zu andern Zeiten sie nichts als Selbstdarstellung und pädagogischer Expressionismus bedeutete, werden gegenwärtig Proteste laut gegen die „Missachtung des Objektes", erwacht der Sinn für eine Arbeitspädagogik als der Auseinandersetzung des Subjektes mit dem Objekte, wobei weder das eine noch das andere benachteiligt werden darf.

Unserer zurückhaltenden Art gemäss ist die Arbeit für uns immer Hingabe an das Objekt gewesen. Um so erfreuter stellen wir das Hervorbrechen dieser Auffassung andernorts fest. Dr. *M. S.*

Griesebach, Eberhard. *Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung.* Halle a. S. Verlag M. Niemeyer. 333 S. br. 8 M., geb. 10 M.

Gleich unverrückbaren Felsentürmen stehen die Gegensatzpaare Geschichte — Geschehen; Ich — Du hier gegeneinander: Sie sind niemals zur Deckung zu bringen. „Führer", „Charakter" als Deutungskategorien der Geschichte versagen in der Anwendung auf ein Geschehen. Absolute Ansprüche des Individualismus verunmöglichen eine Wirklichkeit, die nur echt ist in der Gemeinschaftsbeziehung zwischen dem Ich und dem vielgestaltigen Du. Ein Erzieher, teilhabend an der lebendigen Pädagogik, nehme den realen Widerspruch auf und stehe in der Verantwortung gegenüber den Ansprüchen des Andern.

Unbestreitbar äussert sich hier bedeutendes und tiefernstes Ringen um die philosophische Fassung der Gegenwartsprobleme. Wenn wir dennoch zweifeln an der durchgehenden realen Dialektik, so stützen wir uns auf psychologische Tatsachen, die ihr Gegenteil darzutun scheinen. Dr. *M. S.*

Nestle, Wilh. *Geschichte der Griechischen Literatur II:* Von Alexander dem Grossen bis zum Ausgang der Antike. Sammlung Göschen, Band 557. 144 S. M. 1. 25.

Dieses inhaltsreiche Bändchen setzt Bd. 70 derselben Sammlung fort. Es beginnt (entgegen dem Titel) schon mit Platon und Aristoteles und vereinigt, so gut es der knappe Raum zulässt, alle wichtigeren Angaben über die spätere griechische Literatur, soweit die Antike fortwirkt. Eine Unzahl von Verfassernamen werden übersichtlich vorgeführt, die Werke kurz gekennzeichnet und in ihrer Bedeutung für die Folgezeit gewürdigt; auch neuere Entdeckungen und Beobachtungen sind sorgfältig verwertet. So entstand ein vorzügliches Nachschlagebüchlein für Philologen und Studierende. Auch dem Laien wird es den literarischen Reichtum des nachklassischen hellenistischen, römischen und christlichen Griechentums überzeugend vor Augen führen, wenn ihn die oft wenig bekannten Namen nicht vorzeitig abschrecken. *M. H.*

Die Feder-Reform. „Die Feder-Reform zu einem glücklichen Ende geführt zu haben, ist das Verdienst der Stahlfederfabrik von Heintze & Blanckertz, Berlin. Die Konstruktion ihrer Schreibfedern basiert auf dem gründlichen Studium der früheren Schreibkunst und ihres Handwerkzeuges" so sagt Studienrat Franz Leberecht in seinem berühmten Werk: „Hundert Jahre deutscher Handschrift"!

Dieses gründliche Studium früherer Schreibkunst an der Hand einer ausgewählten Sammlung von Schriften und Schreibgeräten aller Völker und Zeiten, wie sie Rudolf Blanckertz in langer Forscherarbeit geschaffen hat, führte zur Herstellung eigen gearteter Schreibgeräte, die in den bekannten Redis-Federn, den Ly- und To-Federn ihren neuzeitlichen Ausdruck fanden. Der längst ersehnten Reform unseres niedergegangenen Schriftwesens musste die Reform des Schreibwerkzeuges als zwingende Notwendigkeit vorangehen. Das Werkzeug musste handgerecht, die Schrift wieder federgemäss werden, wie es zu Zeiten der Kielfeder selbstverständlich war, wenn eine Besserung unserer Schreiberei gelingen sollte. Erst Redis, Ly und To lieferten dem Künstler und Pädagogen die richtig konstruierten Werkzeuge und damit die Voraussetzung für die Reform des neuzeitlichen Schreibunterrichts.

Im Anfang des Unterrichts wird mit Redis geübt. Die Scheibenspitze der Redisfeder gibt gleichmässig starke Schreibspuren, die den Kern der Schrift, das Wesentliche, das Skelett, das Gerippe der Buchstaben dem Auge des Anfängers unverhüllt und eindeutig vorführen, wie es Ludwig Sütterlin in seinem neuen Leitfaden verlangt. Später folgen die Übungen in Ly und To. Das gleichmässig verlaufende Bild der Anfangsschrift bekommt Ausdruck und Charakter. Das neue Werkzeug setzt sich durch und erzwingt durch die Eigenart seines Spitzenschnittes in müheloser handgerechter Führung, im Wechsel zwischen Licht und Schatten, eine lebensvolle Gebrauchsschrift.

Ludwig Sütterlin sagt im Jahre 1907 in der „Werkkunst" über die Ly-Federn: „Es ist ein freudig zu begrüssender Fortschritt, wenn die Industrie die Konstruktion der alten Rohr- und Kielfedern in Stahl so getreu nachbildet, als die Übersetzung in das neue Material dies gestattet. Dies scheint mir vorzüglich gelungen zu sein, bei der von Rudolf Blanckertz konstruierten Ly-Feder, deren Verbreitung dem ästhetischen Gesundungsprozesse in unserm Schreibwesen gute Dienste leisten kann."

KLASSISCHE STÜCKE DER MATHEMATIK

von Prof. ANDREAS SPEISER

Von Aristoteles bis Einstein, von Lionardo bis Goethe, von Descartes bis Rousseau werden die wichtigsten Probleme der Mathematik, die Beziehungen der Künste und Wissenschaften zu ihr an Originaltexten und Lesestücken dargestellt. Geheftet 9 Fr. Gebunden 12 Fr.

ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH

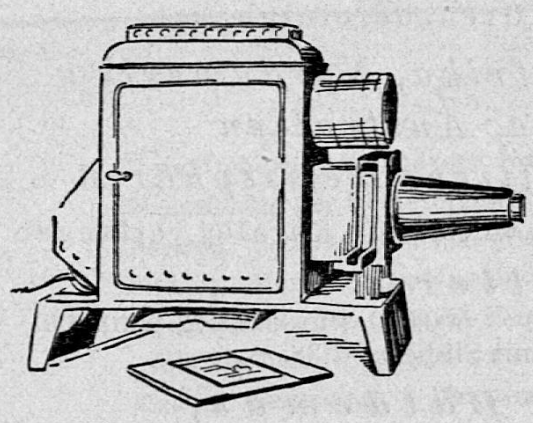
Die führende literarische Rundschau der Schweiz ist

WISSEN UND LEBEN

Redaktion: MAX RYCHNER

Abonnement jährlich 18 Fr. (20 Hefte mit Bilderbeigaben und über 1400 Seiten)

ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH



Drei neue Modelle amerik.

EPIDIASKOPE

für Diapositive und Papierbilder (Bücher) für den Schulunterricht besonders geeignet.

DEMONSTRATIONEN / REFERENZEN

Verlangen Sie Prospekt

W. WALZ, St. Gallen

Optische Werkstätte 140

ED. OERTLI

Die Volksschule und das Arbeitsprinzip

113 S. m. 4 Tafeln
Fr. 3.60, geb. 4.50

Das Arbeitsprinzip

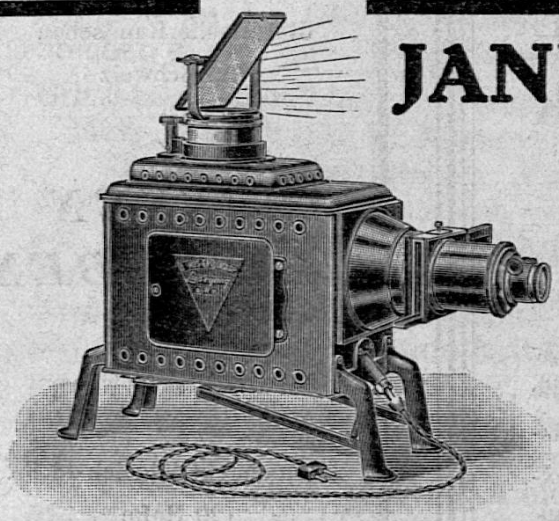
im ersten Schuljahr		7 Fr.
im zweiten	„	7 „
im dritten	„	5 „
im vierten	„	5 „
im fünften	„	7 „

*

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH

Schweizerische
Landesbibliothek
Bern



JANUS-EPIDIASKOP

MODELL 1925

(D. R. P. Nr. 366 044 / Schweizer Patent Nr. 100 227)
mit hochkerziger Glühlampe zur Projektion
von **Papier- und Glasbildern!**

*

Vorzüge: Wundervolle Leistung – Allereinfachste Handhabung – Anschluss an jede elektr. Lichtleitung – Mässiger Preis 173

Ed. Liesegang, Düsseldorf
Listen frei! / Postfach 124

Schulwandkarten

aller Länder und Erdteile
politische und physikalische Ausgaben
von ***Diercke,***
mit den neuesten Grenzbereinigungen

Europa, Asien, Afrika, Nordamerika
Südamerika, Australien
Östliche und westliche Hemisphären

Für die übrigen Länder etc. wollen Sie Katalog verlangen

Keller,
Schulwandkarte von Europa, 1:3,500,000, Physikalisch-politisch
Auf Leinwand mit Stäben Fr. 38.— 165

Oechsly & Baldemus,
Historische Wandkarte der Schweiz, 1:180,000, Grösse 220×150 cm
Auf Leinwand mit Stäben Fr. 48.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Geographischer Kartenverlag Bern, Kümmerly & Frey

Der Sinn freier Theologie

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. WALTER GUT, Zürich

Fr. 1.80

ORELL FÜSSLI VERLAG, ZÜRICH